



PIROUET
PRESSE INFORMATION

PIROUET Records

Grünwalder Weg 30 · 82041 Oberhaching
www.pirouet.com · info@pirouet.de
phone: +49-(0)89-55 07 76 74



MARION HÖLCZL
PRESSE & PROMOTION

Unsöldstraße 14
D-80538 München
fon +49 (0)89-22 63 07
fax +49 (0)89-22 70 39
mobil + 49 (0)160-2178250
info@marionhoelczl.de
www.marionhoelczl.de



Kevin Hays: **Variations**

VÖ: 28. Oktober 2011
Pirouet Records · PIT3059

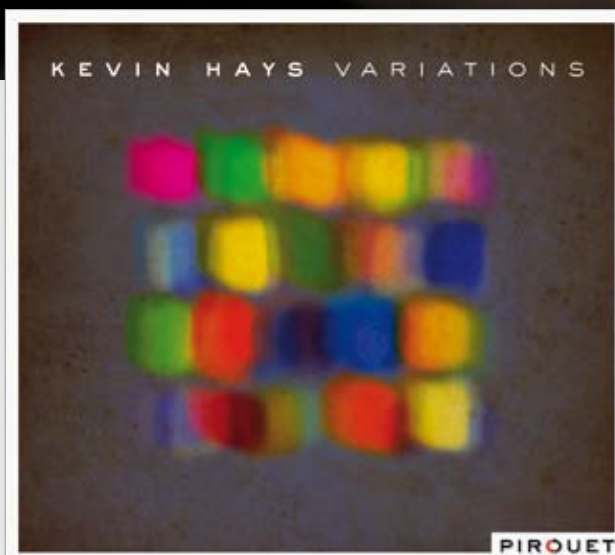
Vertriebe: D/A · Edel:Kultur | CH · Phonag

Kevin Hays piano

1. Variations on a Theme by Schumann I 1:04 2. Bluetude I 3:05
3. The Dervish of Harlem I 1:16 4. Song for the Amiable
Child I 2:17 5. Contrapunctus I 2:46 6. Rumi's View I 3:23
7. Countermyth I 0:49 8. Rhyming Game I 1:46

9. The Dervish of Harlem II 2:56 10. Countermyth II 1:35
11. Langsam 2:17 12. The Long Line 0:46 13. Song for the
Amiable Child II 1:15 14. Countermyth III 0:55 15. Variations
on a Theme by Schumann II 2:29 16. Bluetude II 2:29

17. Rhyming Game II 1:42 18. Countermyth IV 1:00
19. Rumi's View II 2:11 20. Contrapunctus II 3:00 21. Song for
the Amiable Child III 2:23 22. The Dervish of Harlem III 3:01
23. Bluetude III 3:54 24. Variations on a Theme
by Schumann III 3:50

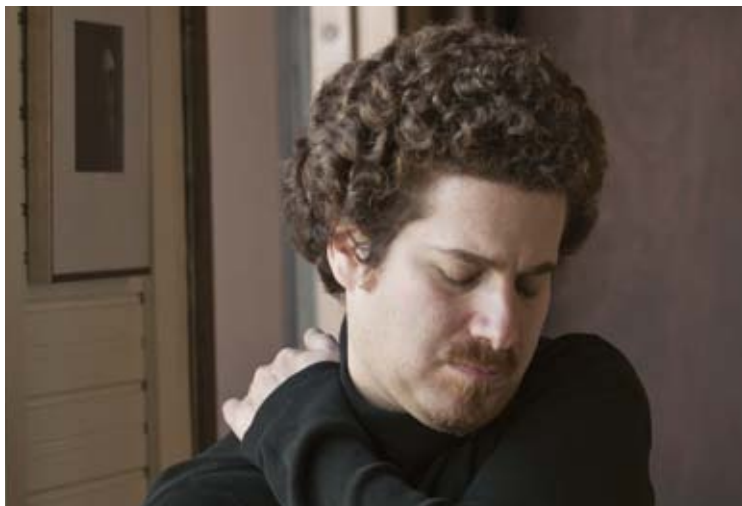


PIROUET

Presseinfo

Kevin Hays: **Variations**
VÖ: 28. Oktober 2011
Pirouet Records · PIT3059





Der Strom und die Strenge

Der Pianist Kevin Hays mit seinem Pirouet-Solo-Album *Variations*: der nie versiegende Ideenfluss eines Improvisators, gegossen in Form. Musik, die klassisch erscheint und doch viel Jazz-Geist atmet

Hier erlebt man eine andere Musiksprache. Eine, die für einen Jazzmusiker höchst ungewöhnlich klingt. Eine, für die das Wort „Jazz“ viel zu eng ist, bei der aber auch herkömmliche Kriterien für klassische Klaviermusik nicht greifen. Völlig anders als sonst klingt die Tastenmusik des amerikanischen Jazzpianisten Kevin Hays in den vorliegenden Aufnahmen. Es ist eine Abfolge von relativ kurzen Stücken – „Sätzen“ würde man in der Klassik-Szene sagen –, die, beginnend mit einem Thema Robert Schumanns, eine Vielfalt von Stimmungen entfaltet. Diese Stimmungen klingen mal fast „romantisch“ exaltiert, mal „barock“ streng, mal rätselhaft modern – und immer ganz eigen. Denn Kevin Hays formt hier aus vielen unterschiedlichen Idiomen ein faszinierend geschlossenes Ganzes. Ein Buch der Bilder und ihrer Wandlungen, ein Kaleidoskop der Stimmungen in unterschiedlich ertastbaren Möglichkeiten.

Variations nennt Hays das Gesamtergebnis schlicht und traditionell – übrigens die erste Veröffentlichung unter seinem Namen bei Pirouet (nach einer Aufnahme als Mitglied des Trios von Schlagzeuger Bill Stewart für die CD *Incandescence*, PIT 3028). *Variations*: ein bewusst spektakulärer Name für eine Sache, die sich beim Hören nach und nach als einzigartig herausstellt – als Musik von sogar-tiger Spannung.

Hör mir zu und geh mit auf Wege, die du so noch nicht kennst. Wege, die an Dingen vorbeiführen, die dir bekannt vorkommen – die aber dann doch anders sind. So könnte man die unausgesprochene Aufforderung formulieren, die diesen Aufnahmen innewohnt. Es ist eine Musik, die einen starken Zauber entfalten kann – ganz egal, ob man sie mit europäischer Klaviertradition im Hinterkopf hört oder einfach auf sich wirken lässt. Und damit ist sie typisch für Kevin Hays.

Hays ist ein Musiker mit enormer Begabung fürs Ungewöhnliche. Er wurde 1968 in New York City geboren, trat mit 15 zum ersten Mal auf, mit 17 spielte er bereits mit Baritonsaxophonist Nick Brignola. Jazzgrößen wie Sonny Rollins und John Scofield holten Hays in ihre Bands – doch unabhängig davon entwickelte der Pianist seine eigenen Ideen, unter anderem in drei CDs bei dem Label Blue Note mit Partnern wie Bassist Ron Carter und Schlagzeuger Jack DeJohnette. Seine Musik birgt stets viele Überraschungen. Wer eine CD von Hays kennt, kennt die anderen gerade nicht. Hays ist einer, der ständig nach neuen Ausdrucksformen sucht. Deshalb verwundert es nicht, wenn diese zweite Solo-CD von ihm (nach *Open Range*) nun völlig anders klingt als die erste. So muss das bei einem wie ihm sein. Hays ist ein Meister des kreativen „Lass uns sehen, was passiert“.





► Während *Open Range* in einer Zeit entstand, in der Hays gerade nach Santa Fe in New Mexico gezogen war, wo er die Einsamkeit der Berge und Sonnenuntergänge genoss und Kolibris und Steppenläufer beobachten konnte, kommt die neue Solo-CD aus einer ganz anderen Umgebung. In Santa Fe fühlte sich Hays „ein bisschen weit ab“ vom Geschehen, fern von musikalischen Freunden. Daraufhin zog er wieder in die Nähe von New York City – und seit kurzem sogar ganz hinein ins Leben der Stadt: Er lebt jetzt in Harlem und genießt die Atmosphäre dort besonders. Das schlug sich in dieser CD nieder.

Schon die Entstehung dieser Aufnahmen war außergewöhnlich, Kevin Hays arbeitete hier eng mit dem New Yorker Komponisten und Saxophonisten Patrick Zimmerli zusammen, einem herausragenden Kopf für zeitgenössische komponierte Musik, mit dem er seit langem befreundet ist. Für *Variations* hatte Hays einige skizzenhafte Ideen, die er in verschiedenen Treffen mit Zimmerli weiter ausarbeitete. An zwei Tagen im Studio – den Bennett Studios in New Jersey – nahm er verschiedene Improvisationen über diese Ideen auf: über vier Stunden Material in einem langen spontanen Erfindungsprozess. Patrick Zimmerli fand Hays' unterschiedliche Improvisationen über die jeweils selben Ideen äußerst spannend – und schlug ihm vor, eine Auswahl der Aufnahmen als Folge von „Variationen“ zu strukturi-

rieren. Hier hört man also, so Zimmerli, „wie ein Komponist die Inspirationen eines Improvisators in eine größere Form gebracht hat“. Und er sagt noch etwas, das ganz wesentlich für die Musik von Kevin Hays ist: Er nennt Hays einen „improvisatorischen Sturzbach“ (improvisational torrent), also jemanden von einem wahrhaft reißenden Ideenfluss – oder gar Ideen-Strom.

Welche Assoziationenvielfalt und Ausdruckskraft hier am Fließen ist, spürt man beim Hören schnell – und in der strengen Struktur und Bündelung keineswegs weniger als in einer freieren Form. Packend ist es, mit Hays hier immer wieder auf vorher schon gehörte Themen zurückzukommen. Das am Beginn und am Ende sowie einmal in der Mitte auftauchende Thema Robert Schumanns ist dasjenige aus der ersten von Schumanns *Vier Fugen für Klavier*, op. 72, allerdings jedes Mal bereits in Form einer Improvisation über dieses Thema und nie als ganz „wörtliches“ Zitat. Die CD enthält 24 Stücke, die drei Einheiten aus jeweils acht Stücken bilden – also drei „Kapitel“, drei Blöcke, in denen musikalische Gedanken jeweils neu aufgegriffen werden. Genau in der Mitte der CD allerdings stehen zwei Stücke, die kein Pendant in den anderen Kapiteln haben, *Langsam* und *The Long Line*. Wie sich das Material für die CD zusammensetzt, fasst Patrick Zimmerli kurz und bündig so zusammen: „Einige der Stücke haben eine Struktur, etwa ►





► *Bluetude*; zu einigen, wie *Song for the Amiable Child* und die Variations über Schumann, gab es nur ein melodisches Fragment; einige, wie *The Dervish of Harlem* sind schlicht ein Ostinato; und wieder andere wie *Contrapunctus* und *Countermyth* bauen auf einem Tempo und einem generellen Konzept wie etwa Zweistimmigkeit auf.“

Aus gedanklichen Keimzellen also ließ Hays hier fesselnde Klangwelten entstehen. Welten, die sich von Kapitel zu Kapitel dieses klingenden Buchs wandeln. Hinter den Einzelstücken und ihren faszinierenden Stimmungen stehen manchmal Geschichten. Hinter *Song for an Amiable Child* ist es ein Grabmal, das Hays sah, als er an der New Yorker West Side unterwegs war: ein öffentliches Grabmal im Riverside Park, bekannt als das Amiable Child Monument – gewidmet einem vierjährigen Kind, das 1797 zu Tode stürzte. Dieses Grabmal hat bereits Dichtungen inspiriert – und nun also auch Hays so gerührt, dass er eine ungemein zärtliche Musik dazu machte. *The Dervish of Harlem* ist ein sehr spielerischer Titel, den Hays auch auf sich selbst bezieht. Er interessierte sich sehr für die Schriften des persischen Mystikers Rumi (dem auch das Stück *Rumi's View* gewidmet ist); dessen Anhänger zu seiner Zeit waren Derwische,

Angehörige einer asketischen religiösen Ordensgemeinschaft; mit Derwischen assoziiert man heute vor allem die ekstatischen Trancetänze, die mit schnellen Drehungen um die eigene Achse dazu dienen sollen, Gott näher zu kommen. „Das Stück selbst hat eine kreisende Bewegung“, sagt Hays – „und mit dem Titel und der Komposition bringe ich einfach mehrere Ideen zusammen“. Sehr auffällig ist ein weiterer Titel: *Langsam*, also das deutsche Wort, das häufig als musikalische Satzbezeichnung in der klassischen Moderne vorkommt. „Die Stimmung erinnerte mich irgendwie an das Stück *Langsamer Satz* von Anton Webern“ – eine Komposition von 1905 für zwei Violinen, Viola und Violoncello – „also habe ich es *Langsam* genannt. Außerdem gefällt mir das Wort.“

Es gibt viel zu entdecken in und hinter dieser Klavier-Solomusik von Kevin Hays. Einer Musik voller eigener Schönheiten, die sich von Genres losgelöst haben. Es ist die Musik eines Jazz-Improvisators, der hier auf ungemein selbstverständliche Art das Vokabular unterschiedlicher Klaviermusik-Epochen in die eigene Klangsprache integriert. Die Musik von einem, der anders ist: Kevin Hays. ■





PIROUET Records

Grünwalder Weg 30 · 82041 Oberhaching
www.pirouet.com · info@pirouet.de
phone: +49-(0)89-55 07 76 74



MARION HÖLCZL

PRESSE & PROMOTION

Unsöldstraße 14
D-80538 München
fon +49 (0)89-22 63 07
fax +49 (0)89-22 70 39
mobil + 49 (0)160-2178250
info@marionhoelczl.de
www.marionhoelczl.de



Kevin Hays über «Variations»

I have wanted to record a new solo piano CD for a while now and wanted to see what it would be like to create some basic ideas to explore in the studio. In many cases I had only a small sketch or idea with which to start.

An important component to the process was Patrick Zimmerli who co-produced the sessions. Pat and me worked together for years now. With his strong background in composition, he provided “structural” support with ideas both in informal sessions leading up to the recording, at the studio and in post-production as we went through more than 4 hours of music.

It was during this last phase that the idea of *Variations* took shape. Many of the takes were quite different and we could begin to hear that they were developing throughout the 2 day session. So it began to make sense to present the music within this context of “Theme and Variation”.

My hope is that the listener will hear and feel this developing thread throughout the recording. Also because of the structure of the recording I think listeners will get the most out of the experience if they listen all the way through the CD in one (or more) sitting to get the full effect. At the same time I always strive for each improvisation to be able to stand on it's own, both on an aesthetic and emotional level.





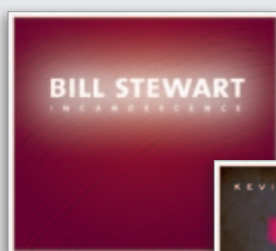
Biographie Kevin Hays

Der 1968 in New York City geborene und in Greenwich/Connecticut aufgewachsene Kevin Hays lernte mit sechs Jahren Klavierspiel. Mit 15 hatte er erste professionelle Auftritte, im Alter von 17 spielte er mit Nick Brignola. Nach einem Studium an der Manhattan School of Music tourte er durch die Vereinigten Staaten, Japan und Europa u.a. mit den Harper Brothers, Benny Golson, Joe Henderson und Eddie Gomez. 1991 nahm er sein Debütalbum *Sweet Ear* auf, bei dem Eddie Henderson, Vincent Herring, James Genus und Joe Chambers mitwirkten. 1994 erhielt einen Plattenvertrag bei Blue Note Records, wo drei Alben von ihm erschienen darunter *Seventh Sense* (1994) und *Andalucia* (1997) mit Ron Carter und Jack DeJohnette. 1995 holte ihn Sonny Rollins in sein Ensemble; danach ging er mit John Scofield auf Tournee. Kevin Hays arbeitet(e) neben seinen Solo-Projekten viel mit seinem eigenen Trio – seine bevorzugten Begleiter sind die Bassisten Scott Colley, Larry



Grenadier und Doug Weiss und die Drummer Billy Hart, Jochen Rückert, Bill Stewart und Jeff Williams – sowie im Bill Stewart Trio. Er ist auch Mitglied im The Sangha Quartet, in dem er mit Seamus Blake, Larry Grenadier und Bill Stewart spielt. Kevin Hays, der nach einigen Jahren in Sante Fe nun wieder in New York lebt, arbeitete außerdem zusammen mit Klaus Doldinger, Art Farmer, Al Foster, Tim Hagans, Donald Harrison, Antonio Hart, Roy Haynes, Pat Metheny, Chris Potter, Joshua Redman, Buster Williams und Jeff Williams.

Diskographie bei Pirouet Records



2011 Kevin Hays: **Variations** (Kevin Hays, p) · *PIT3059*

2008 Bill Stewart: **Incandescence** (Bill Stewart, dr · Larry Goldings, org, acc · Kevin Hays, p) · *PIT3028*





Pressestimmen

Kevin Hays:

What Survives (2005)

That's not to say that Hays hasn't been busy. In the years since *Andalucia* (Blue Note, 1996), he's played on albums by artists including trumpeter Tim Hagans, saxophonist Chris Potter and trumpeter Eddie Henderson. While he possesses the formidable technique to play in virtually any context, it's his open-mindedness and avoidance of stylistic pigeonholing that's made him a pianist who, if not a household name to the jazz listening public, is certainly well-known in the jazz community. For the uninitiated, *What Survives* is a strong entry point, highlighting Hays' abstract yet appealing writing, and a playing style that—like fellow pianist Marc Copland—is filled with impressionistically out-of-the-box yet eminently lyrical musical thinking. It also demonstrates Hays' ability to innovatively adapt classical material that's as reverential yet improvisationally profound (...). The long break between albums may have cost Hays some momentum, but also works to his advantage in allowing him to reinvent himself. *What Survives* is hopefully just the beginning of a renewed solo career that will finally see the confidence of the jazz community translate into profile with the larger jazz-buying public. (John Kelman in allaboutjazz.com 4.1.2006)

Kevin Hays:

For Heaven's Sake (2006)

With *For Heaven's Sake*, Hays and his bandmates craft a snappy and insistent forward momentum, wrapped around the leader's slightly idiosyncratic piano style, which mixes straightforward melodic beauty with a Hampton Hawes-like angularity. The result is an appealingly different—but still reverent—take on some nicely chosen jazz standards. (Dan McClenaghan in allaboutjazz.com 9.6.2006)





PIROUET
PRESSE INFORMATION

PIROUET Records

Grünwalder Weg 30 · 82041 Oberhaching
www.pirouet.com · info@pirouet.de
phone: +49-(0)89-55 07 76 74



MARION HÖLCZL

PRESSE & PROMOTION

Unsöldstraße 14
D-80538 München
fon +49 (0)89-22 63 07
fax +49 (0)89-22 70 39
mobil + 49 (0)160-2178250
info@marionhoelczl.de
www.marionhoelczl.de



Kevin Hays:

My hope is that the listener will hear and feel this developing thread throughout the recording. Also because of the structure of the recording I think listeners will get the most out of the experience if they listen all the way through the CD in one (or more) sitting to get the full effect. At the same time I always strive for each improvisation to be able to stand on it's own, both on an aesthetic and emotional level.

